

Reviews / Comptes rendus / Besprechungen

Nicolae Saramandu, ed. 1989. *Dialectologica*. Bucureşti (Universitatea din Bucureşti, Societatea de Ştiinţe filologice din Republica Socialistă România). 283 S.

Unter den verschiedenen romanistischen Einzelphilologien ist die Rumänistik sicherlich die Disziplin, die außerhalb des eigenen Sprachterritoriums am wenigsten zur Kenntnis genommen wird (was natürlich vor allem für in rumänischer Sprache publizierte Arbeiten gilt). Gleichwohl darf sich die Rumänistik rühmen, in vielen Bereichen beachtliche Forschungsergebnisse vorgelegt zu haben, die aus methodischen Gründen über das eigentliche Gebiet hinaus Bedeutung haben. Hierzu gehört sicherlich auch die rumänistische Dialektologie, wo sich ein Bogen spannen läßt von den frühen Untersuchungen des Leipziger Romanisten und Balkanologen Gustav Weigand mit seinen Beschreibungen zahlreicher nord- wie süddanubischer rumänischer Dialekte und seinem noch vor dem *Atlas linguistique de la France* erschienenen *Linguistischen Atlas des dacorumänischen Sprachgebietes* über den auch methodisch in vielem vorbildlichen *Atlasul Lingvistic Român* bis zu den heutigen regionalen Sprachatlanten und modernen dialektologischen Darstellungen¹.

Ein gutes Bild des aktuellen Stands der dialektologischen Forschung in Rumänien vermittelt der hier anzuzeigende Sammelband, in dem die Beiträge des Vierten Nationalen Symposiums für Dialektologie vereinigt sind, das unter Leitung des in der Zwischenzeit verstorbenen Boris Cazacu am 31. Oktober und 1. November 1986 in Sibiu stattfand. Er umfaßt zunächst sechs Beiträge einer *table ronde* über die Beziehung der Dialektologie zu den übrigen sprachwissenschaftlichen Disziplinen sowie zu anderen Humanwissenschaften, sodann 32 Beiträge, die in vier Sachgruppen aufgeteilt sind². Die Thematik ist dabei überaus weit gespannt: es finden sich sowohl Aufsätze, die einen Forschungsbericht zu einem bestimmten Thema darstellen, als auch Beiträge, die sich sehr detailliert mit Einzelproblemen auseinandersetzen. Der Leser gewinnt dabei den Eindruck, daß die Vortragsform für die Drucklegung weitgehend beibehalten wurde, was dazu führt, daß sich alle Beiträge durch eine erfreuliche Kürze (nur zwei Aufsätze umfassen mehr als 10 Seiten) und Prägnanz auszeichnen.

Natürlich würde es den Rahmen dieser Rezension bei weitem sprengen, wollte man auf jeden Aufsatz eingehen. Es sollen deshalb im folgenden einige Beiträge besprochen werden, die dem Rezensenten als besonders wichtig erscheinen, auch unter dem Gesichtspunkt, daß Arbeitsergebnisse und Forschungsmethoden vorgestellt werden, die über den rumänistischen Bereich von Interesse sein könnten. Daß diese Auswahl notgedrungen subjektiv ist, ist bei einem solchen Vorgehen leider nicht zu vermeiden.

¹ Exemplarisch seien Caragiu Marioţeanu (1975) und Rusu (1984) als Werke mit Überblickscharakter genannt.

² Dem Vorwort (S. 5) ist zu entnehmen, daß in dem vorliegenden Band nicht alle Vorträge publiziert sind, vielmehr einige Beiträge bereits an anderen Stellen veröffentlicht wurden. Leider erfährt der Leser aber nicht, um welche Beiträge es sich konkret handelt und wo sie publiziert wurden.